

Amphibien

Methodik

Die Bearbeitung der Amphibien erfolgte durch Beibeobachtungen, Rufnachweise im Rahmen von Nachtbegehungen (auch zur Erfassung anderer Tiergruppen, z. B. Vögel und Heuschrecken) sowie von gezielten Stichproben im Bereich des aktuellen Abbaugebietes.

Mehrfach kontrolliert wurden auch Bereiche einer Senke entlang des Südrandes des UG („Weihergraben“), die in niederschlagsreichen Jahren stellenweise temporäre Pfützen aufweisen.

Beobachtungen bzw. Rufnachweise von Amphibien liegen vor vom 30.05., 01.06. 13.06. und 28.07.2020. Am 13.06.2020 wurde nach vorangegangenen Niederschlägen eine Übersichtsbegehung des Sandabbaugebietes zur Ermittlung von (potenziellen) Laichgewässern, insbesondere der Kreuzkröte, durchgeführt. Fortpflanzungsnachweise der Art lagen aus den Vorjahren von verschiedenen (temporären) Gewässern vor. Die Lage der potentiellen Laichgewässer ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Wasserstellen (Tümpel, Pfützen) im Abbaugebiet am 13.06. bzw. 28.07.2020 (Nr. 6)



Probeflächen

Die Sommerlebensräume umfassen das gesamte Abbaugebiet, dort befinden sich auch die Fortpflanzungshabitate. Laichgewässer sind ephemere Lachen und Tümpel, bevorzugt flache, besonnte Pioniergewässer, frei von Fressfeinden und möglichst ohne Vegetation. Tagsüber graben sich Kreuzkröten meist ein, am liebsten in lockerem Sand, auch in seitlichen

Wänden von Sandgruben. Als Quartiere werden auch Kleinsäugerbauten, Fels- und Mauerspalten, am Boden aufliegende Steine und Schuttablagerungen genutzt.

Im Herbst suchen die Tiere frostsichere Winterquartiere auf. Bevorzugt werden sandige oder andere grabbare Böden oder tiefe Felsspalten, auch Kleinsäugerbauten werden gerne genutzt (Grabtiefe >1 m bis 3 m) (Sachteleben & Schaile (2019)).

Es ist davon auszugehen, dass überwinterte Kreuzkröten auch in den südlichen Sandgrubenböschungen und im südlich angrenzenden Waldrandbereich (Kleinsäugerbauten, Hohlräume unter Wurzelstöcken u. ä.) anzutreffen sind.

Ergebnisse

Am 30.05.2020 wurde nach Regenfällen eine Nachtbegehung entlang der Böschungskante am Nordrand durchgeführt. Dabei wurden ca. 20 an verschiedenen Stellen rufende Kreuzkröten registriert. Bei einer weiteren Nachtbegehung zur Erfassung von Eulen am 01.06.2020 wurde dieses Ergebnis bestätigt. Ende Juli wurden in der Südostecke der Abbauflächen auf dem sandigen Hochplateau in einer flächigen, lehmigen Pfütze (Nr. 6) mindestens 20 sitzende und rufende Kreuzkröten beobachtet (siehe Abb. 1, Nr. 6)

In Tabelle 1 und Abb. 1 sind die am 13.06.2020 festgestellten Laichgewässer und die Anzahl der Fortpflanzungsstadien dokumentiert. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die am 13.06.2020 an den einzelnen Laichgewässern festgestellten Nachweise von Laichschnüren und Larven der Kreuzkröte

Tabelle 1: Ergebnisse der Begehung des Abbaugebietes am 13.06.2020 (Ls = Laichschnur, La = Larven)

Gewässer-Nummer	Gewässerbeschreibung	Anzahl Kreuzkröten-Laichschnüre
1	Graben/Tümpel am Südrand der Verladestation	1 Ls
2	Ausgetrockneter Tümpel mit Typha (Trockenrisse)	k. N.
3	Pfütze bei Siebanlage	15 Ls
4	Ausgetrocknete Pfütze	Reste von ca. 10 Ls
5	Kleiner Tümpel am Fuß der SchlammSchüttung	min. 5 Ls, ca. 2000 Larven
6	Lehmige Pfütze im Südosten der Abbaustellen	28.07.2020: 20 rufende ♂, am 10.08.2020 ausgetrocknet
7	Regenwasserrückhalteteich mit Schwemmfächer	Reste 1 Ls, geschlüpfte La
Summe		>30 Ls + 20 rufende ♂ ⇒ >30 bis 50 Paare

Insgesamt ist nach diesen Beobachtungen von einer Populationsgröße von 30 bis 50 Paaren auszugehen. Weitere Amphibienarten wurden nicht festgestellt.

Fazit und Empfehlungen

Es ist davon auszugehen, dass überwinterte Kreuzkröten auch in den südlichen Sandgrubenböschungen und im südlich angrenzenden Waldrandbereich (Kleinsäugerbauten, Hohl-

räume unter Wurzelstöcken u. ä.) anzutreffen sind. Von einer Abbauerweiterung nach Süden sind somit **potenziell Kreuzkröten im Winterquartier** betroffen. Potenzielle Ruhestätten im Winter finden sich im Umkreis bis ca. 500 m um das Laichgewässer.

Zur Klärung des Sachverhalts, ob das Störungs- und/oder Tötungs- und Verletzungsverbot betroffen sind, ist die Erfassung wandernder Kreuzkröten durchzuführen. Methode: Aufstellen eines Krötenzauns oberhalb des bestehenden Abbaugeländes entlang des Waldrandes und am Fuß der Sandgrubenböschung mit täglicher Leerung der Fangeimer ab Beginn der Wanderung zu den Laichgewässern (März/April abhängig von Temperatur und Witterung).

Werden Winterquartiere im Böschungsbereich und/oder im Wald für Kreuzkröten nachgewiesen, müssen die Tiere vor Beginn der Abbauerweiterung abgefangen werden, um ein Einwandern in die Winterquartiere in den Herbstmonaten zu verhindern. Anschließend müssen die Tiere in einen neu angelegten Lebensraum umgesiedelt werden.

Literatur: (SACHTELEBEN & SCHAILE (2019): Kreuzkröte *Epidalea calamita* (LAURENTI, 1768). - In: ANDRÄ, E., ASSMANN, O., DÜRST, T., HANSBAUER, G., & ZAHN, A.: Amphibien und Reptilien in Bayern.- Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 783 S.